



Foto: kaliante - Fotolia

Nuklearmedizin im Klinik-MVZ

Eine ökonomische Herausforderung am Beispiel Klinikalltag

Von Oliver Frielingsdorf

Der Verein Statis e.V. wurde im Jahr 2014 zur Förderung des medizinischen und wirtschaftlichen Erfolges von Klinik-MVZ gegründet. Dem Verein sind heute knapp 10 Prozent aller Krankenhaus-MVZ in Deutschland angeschlossen. Die Mitglieder tauschen im Rahmen von Praktikerzirkeln und Betriebsvergleichen (vgl. u.a. KU 5/2018) ihre Erfahrungen strukturiert untereinander aus. Regelmäßig werden fachspezifische Themen aufgegriffen, um besonderen Herausforderungen in einzelnen Fachabteilungen eines Klinik-MVZ besser begegnen zu können. Die Nuklearmedizin ist nach Informationen des Statis e.V. in knapp 20 Prozent der Klinik-MVZ vertreten. Während die Nuklearmedizin jedoch in einigen Klinik-MVZ zu den besonders lukrativen Bereichen zählt, stellt sich in anderen Häusern dieser Fachbereich als ein defizitärer Zuschussbetrieb dar.

Keywords: Sektoren, Strategie, Kosten

Gemäß aktuellem Betriebsvergleich Klinik-MVZ des Statis e.V. erzielen Klinik-MVZ mit nuklearmedizinischer Abteilung je ärztlicher VK-Stelle Einnahmen in Höhe von durchschnittlich 478.194 Euro pro Jahr. Dem steht gemäß derselben Quelle ein Jahresbrutto-Gehalt pro Arzt in Höhe von durchschnittlich 163.827 Euro zzgl. Sozialabgaben gegenüber. Gemäß Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland liegen zudem die Betriebskosten in nuklearmedizinischen Praxen bei durchschnittlich rund 280.000 Euro pro Arzt, die im Klinik-MVZ ebenfalls einzukalkulieren sind. Eine überschlägige Rechnung deutet bereits darauf hin, dass bei lediglich durchschnittlichen Einnahmen die Kosten einer nuklearmedizinischen MVZ-Abteilung (die naturgemäß Schwankungen unterliegen) nur knapp zu decken sind. Doch ist die Bandbreite bei den

MVZ-Einnahmen aus der Nuklearmedizin beträchtlich. Gemäß Statis e.V. werden pro nuklearmedizinischer Zulassung in Klinik-MVZ pro Jahr Einnahmen zwischen 204.000 Euro am unteren Ende und 965.000 Euro am oberen Ende generiert. Eine Analyse von Leistungsspektrum und Organisation in verschiedenen nuklearmedizinischen MVZ-Abteilungen fördert schnell die für diese Einnahmeunterschiede hauptverantwortlichen Faktoren zutage.

Erfolgsfaktoren in der ambulanten Nuklearmedizin

Einige szintigraphische Untersuchungen werden von praktisch allen nuklearmedizinischen MVZ-Abteilungen durchgeführt. Hierzu zählen die Teil- und die Ganzkörperszintigraphien (EBM-Abrechnungsziffern 17310 bis 17312), die Schilddrüsen-Szintigraphie (EBM-Ziffer 17320) sowie die Zusatzpauschale Nierenfunk-

| EBM-Ziffer | Erläuterung | Abrechnungshäufigkeit/100 Patienten | Abrechnung in € pro 100 Patienten |
|------------|---|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 17210 | Konsiliarpauschale | 91,7 | € 807 |
| 17310 | Teilkörperszintigraphie | 4,5 | € 206 |
| 17311 | Ganzkörperszintigraphie | 8,2 | € 543 |
| 17312 | Zuschlag Ganzkörperzusatz | 8,1 | € 136 |
| 17320 | Schilddrüsen-Szintigraphie | 19,0 | € 769 |
| 17340 | Zusatzpauschale Nierenfunktionsdiagnostik | 1,0 | € 81 |
| Summe: | | | € 2.541 |

Quelle: Statis e.V.

Tab. 1: Abrechnungshäufigkeiten und Erträge typischer Untersuchungen in nuklearmedizinischen MVZ-Abteilungen

| EBM-Ziffer | Erläuterung | Abrechnungshäufigkeit/100 Patienten | Abrechnung in € pro 100 Patienten |
|------------|---|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 17363 | Zuschlag SPECT, Zwei- oder Mehrkopf | 24,1 | € 2.519 |
| 17330 | Zusatzpauschale Myokard-Szintigraphie unter Belastung | 11,7 | € 1.123 |
| 17331 | Zusatzpauschale Myokard-Szintigraphie in Ruhe | 7,6 | € 533 |
| 34410 | MRT-Untersuchung des Neurocraniums | 11,8 | € 1.431 |
| 34411 | MRT-Untersuchung von Teilen der Wirbelsäule | 14,1 | € 1.708 |
| 34450 | MRT-Untersuchung der Extremitäten außer der Hand, des Fußes | 7,4 | € 902 |
| 34452 | Weitere Sequenzen nach Kontrastmitteleinbringung | 19,6 | € 873 |
| Summe: | | | € 9.088 |

Quelle: Statis e.V.

Tab. 2: Abrechnungshäufigkeiten und Erträge lukrativer Untersuchungen in nuklearmedizinischen MVZ-Abteilungen

| EBM-Ziffer | Erläuterung | Abrechnungshäufigkeit/100 Patienten | Abrechnung in € pro 100 Patienten |
|------------|--------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 32101 | TSH | 42,2 | € 127 |
| 32320 | ft4 | 42,1 | € 156 |
| 32321 | ft 3 | 42,2 | € 156 |
| 32410 | Calcitonin | 27,0 | € 402 |
| 32411 | Parathormon intakt | 15,2 | € 225 |
| 32413 | Vitamin D | 19,9 | € 365 |
| 32420 | Thyreoglobulin | 20,9 | € 364 |
| Summe: | | | € 1.796 |

Quelle: Statis e.V.

Tab. 3: Abrechnungshäufigkeiten und Erträge von Laboruntersuchungen in nuklearmedizinischen MVZ-Abteilungen

tionsdiagnostik (EBM-Ziffer 17340). Die folgende Tabelle zeigt die Abrechnungshäufigkeiten und Erträge dieser klassischen nuklearmedizinischen Untersuchungen (► Tab.1)

Diese Leistungen alleine reichen allerdings nicht aus, um eine nuklearmedizinische MVZ-Abteilung profitabel zu betreiben. Profitable MVZ-Abteilungen im Fachbereich Nuklearmedizin verfügen

über ein deutlich hochwertigeres Leistungsspektrum, zu dem bspw. MRT- und SPECT-Untersuchungen zählen. Neben diversen Laboruntersuchungen gehören zu einer profitablen nuklearmedizinischen MVZ-Abteilung auch die komplette Linie der Szintigraphien, also neben Knochen und Schilddrüsen auch die inneren Organe wie Nieren, Herzen und Lungen. (► Tab. 2 und 3)

In einzelnen MVZ wird bspw. die SPECT-Untersuchung (EBM-Ziffer 17363) bei mehr als jedem zweiten Patienten erbracht und abgerechnet. Allerdings bedarf es hierzu auch des entsprechenden Patienten-Spektrums. Soll exemplarisch ein lukrativer Schwerpunkt im Bereich Myokard-Patienten herausgebildet werden, so bedarf es einer intensiven und ausdauernden Marktbearbeitung.

Einer engen und funktionierenden Kooperation mit der internistischen Krankenhausabteilung kommt dabei ebenso große Bedeutung zu, wie die Einbeziehung niedergelassener Kardiologen aus dem Einzugsgebiet. Idealerweise werden den behandelnden Internisten die Möglichkeiten der Nuklearmedizin anhand von Beispiel-Bildern persönlich präsentiert. Zum Service für Zuweiser können zudem der zeitnahe Versand der erstellten Bilder sowie ein ausführlicher Befundbericht gehören. Nur wenn sich für potenzielle Zuweiser zur Nuklearmedizin ein konkreter und besonderer Nutzen ergibt, wird das MVZ erfahrungsgemäß von einer intensiven Zusammenarbeit profitieren können.

Eine derartige Zuweiserpflege kann in der Praxis effektiv vor allem von den angestellten MVZ-Ärzten durchgeführt werden. Aktive und engagierte Nuklearmediziner sind daher eine Grundvoraussetzung für eine profitable MVZ-Abteilung in diesem Fachgebiet. Erfolgreiche nuklearmedizinische MVZ-Abteilungen generieren auf diese Weise sechs bis acht Herzen pro Tag, was für viele andere Klinik-MVZ unerreichbar bleibt. ►

| Montag | |
|---|---|
| Personal: | 3 Ärzte + 3,5 bis 4 MTRAs |
| Untersuchungen: | 16x Skelettszintigraphien Schilddrüsenambulanz: 30 bis 40 Patienten |
| Dienstag | |
| Personal: | 3 Ärzte + 3,5 bis 4 MTRAs |
| Untersuchungen: | 20x Myokardszintigraphie (10x Ruhe, 10x Belastungen) Schilddrüsenambulanz: 30 bis 40 Patienten |
| Mittwoch | |
| Personal: | 3 Ärzte + 3,5 bis 4 MTRAs |
| Untersuchungen: | 30x MIBI-Szintigraphie (10x Ruhe, 10x Belastungen) Schilddrüsenambulanz: 30 bis 40 Patienten |
| Donnerstag (nachlassende Generatorleistung) | |
| Personal: | 2 Ärzte + 3,5 bis 4 MTRAs |
| Untersuchungen: | 9x Knochenszintigraphie 4–5x Radiosynoviothese oder Nierenszintigraphie je nach Nachfrage Schilddrüsenambulanz: 25 bis 30 Patienten |
| Freitag | |
| Personal: | 1 Ärzte + 2 MTRAs |
| Untersuchungen: | 11x MIBI-Szintigraphien |

Tab. 4: Leistungserbringung und Schichtplan (Beispiel)

Beispiel-Schichtplan für eine nuklearmedizinische MVZ-Abteilung

Ein typisches Wochen-Programm für eine nuklearmedizinische MVZ-Abteilung mit zwei bis drei Vertragsarztzulassungen, zwei Doppelkopf-kameras, einer Schilddrüsenkamera und Generatoranlieferung am Montag mit 20 GBq (Nominal-aktivität 8,6 GBq) könnte etwa wie in Abb. 4 gezeigt aussehen (► Tab. 4)

Es sind nuklearmedizinische Praxen bekannt, in denen mit einem Generator und einem Arzt 30 Schilddrüsen pro Tag sowie 50 Skelettszintigraphien, 30 Myokardszintigraphien und zwölf Nieren pro Woche bewältigt werden. Dies ist allerdings grenzwertig und Klinik-MVZ werden diese Zahlen in der Regel nicht erreichen.

Problemfall MRT

Wie zuvor dargestellt, spielen MRT-Untersuchungen für die Profitabilität einer nuklearmedi-

zischen MVZ-Abteilung eine wichtige Rolle. Um diesen Leistungsbereich auf einer nuklearmedizinischen Zulassung erbringen und abrechnen zu können, bedarf es eines Stelleninhabers mit entsprechender MRT-Qualifikation und einer Genehmigung nach der Kernspintomographie-Vereinbarung. Es zeichnet sich jedoch deutlich ab, dass diese Voraussetzungen künftig immer seltener zu realisieren sein werden, da die geltenden Weiterbildungsordnungen der Ärztekammern eine Vermittlung von eingehenden MRT-Kenntnissen für Nuklearmediziner nicht mehr vorsehen.

Organisatorische Probleme können sich in der praktischen Umsetzung zudem dann ergeben, wenn sich stationärer und ambulanter Bereich Infrastruktur (z.B. Gamma-Kameras oder MRT) teilen, was häufig der Fall ist. Meist wird im Zweifelsfall dem stationären Geschehen oberste Priorität eingeräumt, so dass die Effizi-

enz in der nuklearmedizinischen MVZ-Abteilung leiden kann. Gleiches gilt für die häufig anzutreffende Gestaltung, dass die im MVZ angestellten Nuklearmediziner zugleich auch im Krankenhaus tätig sind, was die organisatorische Abgrenzung der Tätigkeiten erfahrungsgemäß erschwert.

Fazit

Nuklearmedizinische Abteilungen sind in vielen Klinik-MVZ vorhanden. Häufig werden diese Abteilungen jedoch vergleichsweise unrentabel betrieben, sind teilweise sogar ausgesprochene „Sorgenkinder“. Grundsätzlich verfügt die Nuklearmedizin jedoch über ein attraktives Leistungsspektrum. Wird dieses im MVZ voll ausgeschöpft und engagieren sich die im MVZ tätigen Nuklearmediziner in der Zuweisepflege, stehen die Chancen für einen profitablen Betrieb gut. Perspektivisch wird sich das Bild aufgrund der absehbaren Einbuße des Leistungsbereiches MRT eintrüben.

Praxisnahe Arbeitsgruppen, die sich mit ähnlichen Themen wie in diesem Beitrag befassen, existieren im Statis e.V. auch für andere Fachrichtungen. ■

Oliver Frielingsdorf
1. Vorsitzender Statis e.V.
Hohenstaufenring 48-54
50674 Köln
info@statischev.de



Oliver Frielingsdorf